



JAHRES BERICHT 2010

„Lesen, das Aneignen von neuem Wissen und durch eigene Erkenntnisse einen Beitrag zur Wissenserweiterung zu leisten, ist die Leidenschaft eines jeden „Homo universitatis“. Ein besonderes Anliegen jeder Universität ist daher die Entwicklung der Bibliothek. ... Heute befinden sich Bibliotheken und im ganz speziellen Universitätsbibliotheken in einer Phase des Umbruchs und der Neuorientierung. Wissen wird zunehmend offen, immer schneller verfügbar. Wissen kann weltweit innerhalb von Sekunden abgerufen werden. Es gibt kaum aktuelle Bücher oder aktuelle Zeitschriften, die nicht über das Internet bestellt werden können, oder sogar im Internet zur Verfügung stehen.

Den Universitätsbibliotheken kommt in diesem Prozess der Umgestaltung des Wissens eine besondere Aufgabe zu: das an der Bibliothek vorhandene Wissen aufzubereiten und nutzbar zu machen, dies sowohl innerhalb der Universität Wien, als auch in Kooperation mit externen Anbietern. Neue Technologien müssen aufgegriffen werden, um den WissenschaftlerInnen und den Studierenden optimale Dienstleistungen zu möglichst geringen Kosten anzubieten.“ (Aus dem Vorwort von Rektor Georg Winckler zum Internen Newsletter der DLE Nr. 13 / Sept. 2010)

Die DLE Bibliotheks- und Archivwesen hat sich im Jahr 2010 in diesem Sinn weiterentwickelt:

Standortreduktion und -verbesserung

Im neuen Haus Sensengasse 3a wurde die Fachbereichsbibliothek Bildungswissenschaft, Sprachwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft eingerichtet. Rund 180.000 Bücher, die bisher an neun verschiedenen Standorten zu suchen waren, sind nun frei zugänglich und können an sechs Tagen in der Woche vor Ort verwendet bzw. entlehnt werden.

Die am Campus befindliche Bibliothek für Zeitgeschichte wurde durch einen Umbau für die Benützung optimiert: Der nun als Freihandbibliothek geführte Standort erhielt unter anderem einen barrierefreien Zugang sowie einen Gruppenarbeitsraum.



Sensengasse 3a

Im Projekt Roßauer Lände 3 ist die DLE mit der Planung einer für 450.000 Bände konzipierten Bibliothek für Wirtschaftswissenschaften und Mathematik vertreten.

Strategieentwicklungsprozess

Nachdem 2009 unter reger Beteiligung der MitarbeiterInnen Handlungsfelder definiert wurden, wurden im Jahr 2010 Maßnahmen implementiert, die zu einer Serviceverbesserung führten. Gleichzeitig wurde eine Stelle eingerichtet, die interne und externe Anregungen aufgreift, Neues ausarbeitet und Entwicklungen im Bibliotheksmarkt beobachtet.

Peer-Evaluation

Im Rahmen des 7-Jahres-Zyklus der Evaluation von Dienstleistungseinrichtungen und Stabstellen wurde die DLE – erstmals in englischer Sprache – evaluiert. Der Bericht der Peers (Sheila Corral, Michael Cotta-Schönberg und Ulrich Johannes Schneider) fiel für die DLE insgesamt erfreulich aus, insbesondere wurden die für die gesamte Universität wichtigen neuen Services der Bibliothek (u.a. Bibliometrie, open access, PHAIDRA als digitales Langzeitarchiv und die geplante Weiterentwicklung zum institutionellen Repositorium) gewürdigt. Gleichzeitig wurde eine weitere Reduktion der Standorte empfohlen, um die Printbestände ressourcenschonend verwalten zu können. Konsolidierte Standorte sollten dafür vermehrt Flächen für die BenutzerInnen vorsehen, um neben traditionellen Leseplätzen auch Kommunikationszonen, Gruppenarbeitsräume, Arbeitskabinen und ähnliches anzubieten.

Einführung der neuen Suchoberfläche u:search



Im März wurde die „u:search“ genannte neue Suchoberfläche in Betrieb genommen. Sie wird sowohl im Online-Katalog als auch auf der Startseite der UB Wien an prominenter Stelle verlinkt. Damit ist eine erste große Hürde in Richtung Ablöse des Online-Katalogs als Haupt-Sucheinstieg der UB Wien genommen. Ziel ist die Etablierung eines Such-Portals für die gesamte UB Wien, d. h. die Zusammenführung verschiedener Sucheinstiege unter einer Oberfläche. Nicht nur die Einbindung externer, lizenzierter Datenbanken steht uns damit offen, sondern auch die Integration universitätsinterner Datenbanken. Dies soll auch durch die Wahl des Logos u:search symbolisiert werden: „u:“ ist eine geschützte Marke der Universität Wien.

European Summer School of Scientometrics

Die erste European Summer School of Scientometrics (esss), eine Kooperation der Universität Wien mit der Humboldt Universität zu Berlin, dem Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung, Bonn (iFQ) sowie der Katholieke Universiteit Leuven fand von 16. bis 18. Juni 2010 in Berlin statt. Die Veranstaltung wurde von etwa 90 TeilnehmerInnen aus 13 Ländern (mit Kanada sogar aus Übersee) besucht und ist auf Seiten der Universität Wien organisatorisch in der DLE Bibliotheks- und Archivwesen, Team Bibliometrie, verankert, das vom Rektorat mit dem Anerkennungspreis ausgezeichnet wurde. Nach dem erfolgreichen Launch der esss 2010 in Berlin wird die esss 2011 an der Universität Wien ihre Fortsetzung finden: Bereits jetzt gibt es über 50 InteressentInnen aus mehr als 20 Ländern aus Europa, Amerika, Asien und Australien.

EU-Projekt OpenAIRE

Im Dezember 2010 wurde das EU-Projekt OpenAIRE (Open Access Infrastructure for Research in Europe) von Neelie Kroes, der für die Digitale Agenda zuständigen Vizepräsidentin der EU-Kommission, offiziell eröffnet. Das Projekt dient dazu, europaweit Strukturen zu schaffen, um von der EU finanzierte Forschungsergebnisse im Internet dauerhaft frei zugänglich zu machen. „Der Start von OpenAIRE ist ein sehr konkreter Schritt zur Teilhabe an den Ergebnissen von Forschungsprojekten, die mit EU-Mitteln gefördert wurden, und ist in unser aller Interesse. Durch wissenschaftliche Erkenntnisse kann sich unser Leben zum Besseren verändern – sie sind zu wertvoll, um sie unter Verschluss zu halten. Außerdem hat jeder EU-Bürger das Recht, auf Erkenntnisse zuzugreifen und sie zu nutzen, die mit Hilfe öffentlicher Gelder gewonnen wurden.“, so die Vizepräsidentin der EU-Kommission. Gemeinsam mit 37 weiteren europäischen Partnern aus 27 Ländern nimmt die UB Wien an diesem zukunftsorientierten Vorhaben teil.

Open Access Tag

Aufgrund der stetig zunehmenden Bedeutung der OA-Bewegung und der jüngsten Aktivitäten der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) hinsichtlich einer offensiveren OA-Politik fand am 25. März 2010 im Senatsaal der Universität Wien erstmals ein „Open Access Informationstag“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung, an der rund 100 OA-Interessierte aus ganz Österreich teilnahmen, von der AG Open Access (UB Wien), vom Team Bibliometrie (UB Wien) sowie der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung.

Die UB Wien wurde EDUG Mitglied

Die UB Wien ist der European Dewey User Group (EDUG) beigetreten. Diese Vereinigung vertritt die europäischen Interessen gegenüber OCLC (Online Computer Library Center). Sie sorgt dafür, dass sich in der DDC (Dewey Decimal Classification) nicht ein ausschließlich angloamerikanisches Weltbild erhält, sondern aktuelle Entwicklungen und europäische Sichtweisen einfließen.

Intensivprogramm Grimm-Zentrum an der UB Wien

Die 2009 ins Leben gerufene Summer School, die nach dem Grimm-Zentrum (das ist die neue Zentralbibliothek der Humboldt Universität zu Berlin) benannt ist, versteht sich als Beitrag zum Lifelong Learning Programme (LLP) im Rahmen eines Erasmus-Austauschs. Dieses Jahr richtete die UB Wien die Summer School aus und begleitete 24 TeilnehmerInnen (aus bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Studiengängen) und 12 DozentInnen aus Bulgarien, Deutschland, Litauen, Österreich und Tschechien. Inhalt des zweiwöchigen Kurses sind Vorträge, Seminare, Workshops und Fachdiskussionen zu Themen wie Bibliotheksneubau, bibliothekarische Dienstleistungen, Digitalisierung, Informationskompetenz, Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring.

Archiv der Universität Wien

2010 kam ein universitätshistorisch besonders interessantes Objekt in die Schausammlung des Archivs: eine Nachbildung der seit dem 18. Jh. verschollenen Dichterkrone des Humanisten Conrad Celtis (1459–1508). Die Krönung von Poeten mit dem Dichterlorbeer war eine antike Tradition, die im Zeitalter des Renaissance-Humanismus wiederbelebt wurde. Conrad Celtis selbst war 1487 von Kaiser Friedrich III. in Nürnberg zum Dichter gekrönt worden. Nachdem Celtis 1497 von Kaiser Maximilian I. an die Universität Wien berufen worden war, begründete er hier 1501 ein „Collegium poetarum et mathematicorum“, welches – mit kaiserlichen Privilegien ausgestattet – selbst Dichterkrönungen an der Universität Wien durchführen konnte. Die Insignien des Kollegs findet man auf einem Holzschnitt von Hans Burgkmair d. Ä.; diese Abbildung diente als Grundlage für den Nachbau der Krone. Das Objekt war für die bayerische Landesausstellung „Bayern – Italien“ (Augsburg / Füssen 2010) angefertigt und nach Ende der Ausstellung dem Universitätsarchiv übergeben worden. Von den Insignien des Poetenkollegs ist nur der Siegelstempel im Original erhalten geblieben.



Die Insignien des Collegium poetarum et mathematicorum. Holzschnitt von Hans Burgkmair (1504/05).

Schenkungen

Fachbereichsbibliothek Mathematik, Statistik und Informatik – Schenkung Nachlass Karl Kreil

Seit Ende November 2009 lagert ein kleiner Schatz in der FB Mathematik, Statistik und Informatik – der Nachlass von Karl Kreil (1798–1862). Er war der Wiener Vertreter des Magnetischen Vereins, Astronom und Meteorologe. Ab 1845 war Kreil Direktor der Sternwarte in Prag und ab 1851 Direktor der von ihm gegründeten Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien. Der Magnetische Verein war ein weltweites, geophysikalisches Forschungsprojekt zur Erforschung der zeitlichen und räumlichen Veränderungen des Erdmagnetismus und gilt als erste internationale wissenschaftliche Gesellschaft. Besondere Glanzstücke der Sammlung sind sechs bisher unbekannte Briefe von Gauß an Kreil, ein originales Gauß'sches Magnetometer sowie eine Kopie des Urmeters.

Fachbereichsbibliothek Archäologien und Numismatik – Schenkung der Nachlassbibliothek von Richard Pittioni

Richard Pittioni (* 9. April 1906 in Wien, † 16. April 1985 in Wien) habilitierte sich 1932 zur „Prähistorischen Archäologie“, musste jedoch im März 1938 die Venia niederlegen. 1946 wurde er Professor und Vorstand des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien. Pittioni prägte die internationale und österreichische Urgeschichte in Forschung und Lehre. Sein eigenes wissenschaftliches Werk (ca. 500 Veröffentlichungen) reichte von grundlegenden Arbeiten zur Urgeschichte über die Montanarchäologie und Paläometallurgie bis zur Industriearchäologie und beeinflusste mehrere Forschergenerationen.

Nach dem Ableben von Pittioni erhielt die Fachbereichsbibliothek bereits seine äußerst umfangreiche Sammlung an Sonderdrucken. Im Jahr 2010, nach dem Tod seiner Witwe, wurde der Fachbereichsbibliothek durch das großzügige Entgegenkommen seiner beiden Töchter auch die Übernahme seiner wissenschaftlichen Privatbibliothek ermöglicht. Der in seiner fachspezifischen Ausrichtung, Besonderheit und Komplettheit einzigartig geschlossene Bestand stellt eine überaus wertvolle Ergänzung für die Fachbereichsbibliothek dar.

Ausstellungs- und Veranstaltungshighlights

Am 29. April 2010 veranstaltete UNIPORT – das Karriereservice der Universität Wien – im Großen Lesesaal der Hauptbibliothek ein innovatives Projekt zur Berufsorientierung: eine „Lebende Bibliothek der Berufsperspektiven“. Im Zuge der Veranstaltung verwandelte sich der Große Lesesaal erstmals zum Ort der Begegnung mit „lebenden Büchern“. Beim Publikum kam der Living Book Day sehr gut an: Rund 400 LeserInnen nahmen die Gelegenheit wahr, sich „ihren Berufswunsch“ für ein Zwiegespräch auszuleihen.

Der Popstar der österreichischen Mathematik, Prof. Rudolf Taschner, las am 2. Dezember 2010 im Kleinen Lesesaal der Hauptbibliothek aus seinem neuesten Buch „Rechnen mit Gott und der Welt“. Addition, Subtraktion und Formeln spielten dabei eine untergeordnete Rolle, vielmehr ging es um den philosophischen und kulturhistorischen, aber auch religiösen Blickwinkel auf das breite Feld der Mathematik. So konnten an die 120 Zuhörer in einem äußerst pointiert-humoristischen und kurzweiligen Vortrag unter anderem erfahren, wie viele Engel auf einer Nadelspitze Platz hätten. Die Lesung ist Teil einer langjährigen Kooperation mit dem Alumniverband der Universität Wien.

Die Universitätsbibliothek Wien 2010 in Zahlen

Universitätsbibliothek	2010
Bestand	
Gesamtbestand in Bänden	
Hauptbibliothek	2,659.519
Dezentrale Bibliotheken	4,234.312
Summe	6,893.831
Benutzung	
Suchabfragen im Online-Katalog OPAC	13,631.620
Recherche in der neuen Suchoberfläche u:search	712.601
Startseite der UB Website (unique visitors)	2,244.133
Entlehnfälle insgesamt*	5,906.119

* Einige der dezentralen Bibliotheken sind Präsenzbibliotheken, die nur einen eingeschränkten Entlehnbetrieb haben.